

Interview mit Volker Engel, 8- facher Pate bei HALLO KONGO, Mai 2008

> 1. Erinnerst Du Dich an die erste wohltätige Aktion Deines Lebens?

Die erste nennenswerte wohltätige Aktion meines Lebens, an die ich mich erinnern kann, ist die, in der ich im Alter von knapp 18 Jahren einen Ertrinkenden aus der Nordsee gerettet habe. Er rief laut und trotz Brandung unüberhörbar um Hilfe, aber ich war der Einzige, der sich vom Strand vor Westerland/Sylt in die Brandung stürzte, um zu ihm hinaus zu schwimmen und ihn an Land zu ziehen, obwohl ich mehrere Leute aufgefordert hatte, mir beizustehen. Erst als ich mit meinem Ertrinkenden das rettende Ufer fast erreicht hatte, kam noch ein weiterer Mann hinzu. Kaum waren wir an Land, bildete sich eine Traube von Gaffern um uns, kam die Strandaufsicht lässig angeschlendert, während der Gerettete ohne ein Wort des Dankes oder einen Händedruck verschwand. Es war August 1962.

> 2. Gibt es etwas, was Dir an HALLO KONGO besonders gefällt?

An HALLO KONGO gefällt mir besonders, dass sich keiner in den Mittelpunkt drängt, um die Lorbeeren der Teamarbeit für sich allein zu reklamieren, dass alle ehrenamtlich arbeiten und, soweit ich das mitbekomme, frei von Neid und Intrigen...

> 3. Warum gerade Patenkinder, nicht Katastrophenhilfe o.ä.?

Für Katastrophenhilfe sind meiner Auffassung nach die Staaten und die internationale Staatengemeinschaft UNO zuständig. Dass immer wieder die Bevölkerung über TV mit Hilfe Mitleid erregender Bilder zu Spenden aufgefordert wird, von denen ein grosser Teil in den Taschen korrupter Politiker und Funktionäre verschwindet, wie man regelmässig einige Zeit später durch Recherchen mutiger Journalisten erfahren kann, die dabei nicht selten Gefängnis oder sogar ihr Leben riskieren, zeigt uns, wie verantwortungslos häufig diejenigen handeln, die uns das Blaue vom Himmel versprechen, wenn sie auf einen lukrativen Posten gewählt werden wollen. Hingegen favorisiere ich das Entwicklungshilfemodell, wie wir es bei HALLO KONGO praktizieren, nämlich in erster Linie die Förderung von Bildung in einem Land, das zwar reich an Bodenschätzen ist, die aber von Gesellschaften ausgebeutet werden, die sich einen Dreck um das Wohl der Menschen scheren, derer sie sich bedienen. In der Bildung sehe ich die einzige Chance der Menschheit im Allgemeinen und der geschundenen und ausgebeuteten Bevölkerung dieses riesigen Landes im Besonderen, um sich allmählich und nachhaltig seiner eigenen Stärken und Schwächen bewusst zu werden, um sich gegen Ungerechtigkeit, Ausbeutung und Sklaverei zur Wehr setzen zu können und selbst keine solche zu praktizieren. Deshalb sehe ich in der Übernahme von Patenschaften zur Finanzierung des Schulbesuchs von Kindern und Jugendlichen, die ohne diese Förderung die Schule nicht besuchen könnten, in Verbindung mit der Lehrerfortbildung und deren Verpflichtung auf moralisch zu vertretende Grundsätze wie Ehrlichkeit, Offenheit und Freiheit von Korruption, der Erwachsenenalphabetisierung und dem Angebot von Nähkursen für Frauen, denen sonst nur die Prostitution erlauben würde, etwas Geld zu verdienen, der Einrichtung der Schulkantine und der Anleitung, Überwachung und Kontrolle vor Ort durch zuverlässige Personen eine wirksame und nachhaltige Entwicklungshilfe im Unterschied zum Spenden für Katastrophenhilfe, was mich an den Ablasshandel erinnert - frei nach dem Motto: Erleichtere Dein Gewissen durch Spenden, aber frag nicht danach, was mit Deiner Spende geschieht!

> 4. Hast Du bestimmte Erwartungen an Deine Patenkinder? Einen Wunsch für

> **sie?**
> **Oder Dich?**

Von meinen Patenkindern erwarte ich, und das wünsche ich Ihnen gleichzeitig, dass sie ihre Chance nutzen, so viel wie möglich zu lernen, nicht aufzugeben, den Schwierigkeiten zu trotzen und eines Tages die empfangene Hilfe weiter zu geben zum Wohl und Nutzen weiterer Menschen, die ihrer Hilfe bedürfen.

> **5. Wie stehst Du zum Verkauf der Accademia- Schule?**

Der angekündigte Verkauf der Accademia Schule mit den genannten Geldsummen erscheint mir zumindest fragwürdig, wenn nicht sogar dubios. Die genannte Summe halte ich für unangemessen hoch, wenn man das Preisniveau des Umfeldes berücksichtigt. Grundstücksspekulation ist eh schon etwas Anrüchiges, da die Spekulation sich nicht auf Arbeit begründet, sondern auf die Notlage derjenigen, die sich sonst eine neue Bleibe suchen müssen. Wie die Erfahrung lehrt, wird da hoch gepokert... Auf jeden Fall sollten wir uns dringend nach Alternativen umsehen, um nicht erpressbar zu sein!

Ganz herzliche Grüsse, Volker
Danke für die ehrlichen Antworten